

Sehr geehrter Herr Heller!

Katholiken, die noch halbwegs orthodox katholisch geblieben sind und vor etwa 20 oder 25 Jahren 'geheiratet' haben, sind heute in eine besondere Bredouille gekommen, die allerdings vorauszusehen war. Das gilt auch für einige EINSICHT-Leser, die mich in dieser üblen Sache anschrieben; zwei von ihnen, die sich untereinander kennen, suchten mich deswegen sogar in Lanshut auf (mit Ehefrauen und einem Sohne, der eben erst den Bundeswehrdienst absolviert hatte). Was sich jetzt in den sog. 'gut katholischen' Familien mit 'heiratsfähigen Kindern' und zwischen den 'kath. Eheleuten' abspielt, das ist wirklich eine Katastrophe, die 'ins Fleisch schneidet'. Jetzt steht man hilflos da und merkt plötzlich, daß man in der eigenen Familie einem Druck von innen ^{und} von außen ausgesetzt ist und als Ehemann und als Ehefrau in mehrfacher Beziehung in einer konkreten Lebenssituation Farbe bekennen muß. Man hat sich als Diaspora-Katholik (was viele nicht wahr haben wollten) fast 20 Jahre lang an der eigenen ehelichen und familiären Situation vorbeigedrückt und vorbeigeschwindelt. Heute aber ist guter Rat teuer. Offensichtlich müssen Laikatholiken zuerst in einen Sumpf geraten, um zu bemerken, daß sie ~~keinen~~ ~~ek~~klesiologisch keinen Boden mehr unter den Füßen haben. Diese ganze Problematik aber läßt sich nicht durch praktische Ratschläge lösen, indem man den Leuten sagt, was sie jetzt 'machen' sollen. Einige von denen, die mich anschrieben, haben mir mitgeteilt, daß sie auch 'Priester' um Rat fragten, die ihnen aber entweder überhaupt nicht antworteten oder nur um den heißen Brei herumredeten, weil sie ihr Problem gar nicht verstanden. Die alte und 'traditionelle' "Fixierung auf Priester" wurde ihnen zum Verhängnis, insbesondere von seiten der 'Ehefrauen'. Bei den auf religiöser Ebene in Erscheinung tretenden familiären Katastrophen liegt die eigentliche Ursache hierfür nicht in der Familie, nicht bei den 'Verheirateten mit Kindern', sondern in der Ehe der 'Eheleute'. Diese hatten zwar 'geheiratet', gleichgültig ob 'zivil' oder 'kirchlich', gingen aber faktisch dennoch nicht eine Wirkliche Ehe ein. Sie glauben (meinten) nur, dies sei der Fall gewesen. Auch bei dem Gespräch mit den EINSICHT-Lesern, das über 8 Stunden dauerte, kam dieses Dilemma zum Vorschein.

Darum entschloß ich mich, einen Art 'Rundbrief' zu schreiben. Denn man wollte im Hinblick auf das Grundsätzliche und Wesentliche in Sachen 'Ehe' etwas Schriftliches in der Hand haben, um dann weitere Fragen in die richtige Richtung stellen zu können, zumal die Konfusionen unter Katholiken doch 'Allgemeingut' sind. Nun "geht es" nicht bloß bei der Taufe, sondern auch in dieser Sache bei 'gäubigen Laien' sozusagen "an's Eingemachte". Ihre diesbezügliche Unwissenheit war schon früher groß und ist heute erschreckend. Wer will das leugnen? Die 'Spendung' des Sakramentes der Taufe kann auch ein Laie vollbringen, hingegen die des Sakraments der Ehe nur Laien. Das war immer schon so und nicht anders.

Die Kieferoperation durch den Chirurgen habe ich mit Ach und Krach hinter/
mir. Nun geht es nach Verheilung an die Behandlung einiger Zahnwurzeln, die in Mit-
leidenschaft gezogen worden waren. Mein Zahnarzt rechnet noch mit 6 Wochen.

Warum hat sich niemand aus dem 'Storck-Stall' bei mir sehen lassen? Außerdem wurde mit hinterbracht, daß der Graas weiter in Briefen gegen Mgr. Thuc und die gar nicht existierende 'Thuc-Linie' hetzt. Und seien Sie bloß vorsichtig mit diesem 'H.H.' Schoonbroodt, der sich sogar anmaßt, eine "missio canonica" an Laien zu erteilen.

Herzliche Grüße

Ihr

D. Wendland